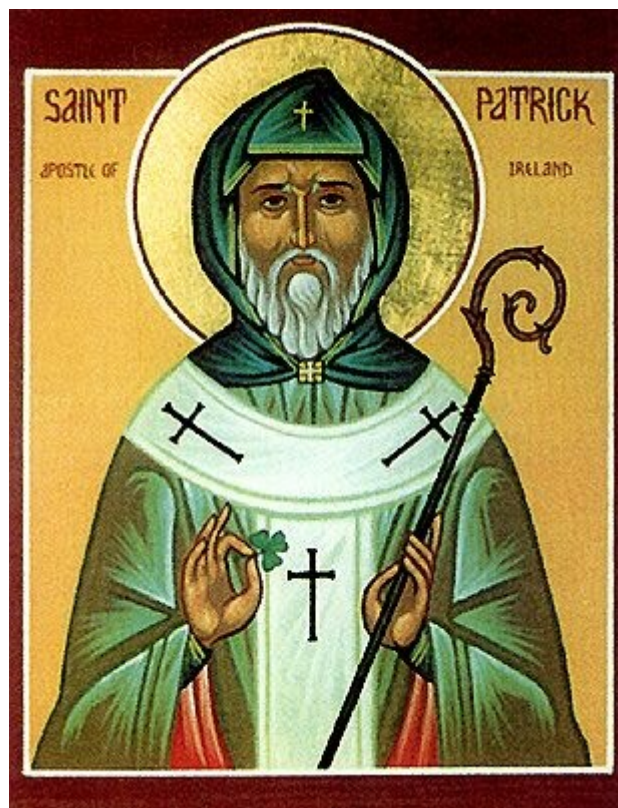


Prof. Herman Tristram Engelhardt: Wie ich Orthodox wurde



Hl. Patrick, Bischof und Erleuchter der Iren, der Wundertäter.

Einer der vielen Heiligen der antiken Orthodoxen Kirche des Westens, bevor sie sich vom Leib der Einen Heiligen Katholischen und Apostolischen Kirche abtrennte.

Am Kongress, welches das Zentrum für Betreuung und Fürsorge in Bukarest organisiert hat, hat auch der Professor für Philosophie und Humanmedizin Herman Tristram Engelhardt teilgenommen. Hr. Engelhardt ist 1941 in Texas, USA von römisch-katholischen Eltern geboren, aber er selbst wurde im erwachsenen Alter Orthodox und bekam den Namen Herman, vom Hl. Herman von Alaska. Er studierte

Philosophie und Medizin und ist heute Professor dieser zwei Wissenschaften an Universitätsfakultäten in Houston, Texas. Seine Forschungsarbeiten gehören hauptsächlich zum Bereich der Bioethik und sein wichtigster Beitrag zur orthodoxen Ethik ist das Buch «*The Foundations of Christian Bioethics*».

Während der Diskussion beim Kongress in Bukarest wurde er danach gefragt, wie er orthodox wurde. Seine aufgezeichnete Antwort wurde im Monatsheft ‚*Paremvasis*‘ der Hl. Metropole von Nafpaktos, Griechenland im März 2008 übersetzt veröffentlicht.



Herman T. Engelhardt:

Wie ich Orthodox wurde? Die Antwort lautet: Nur durch die Liebe Gottes.

Einmal war ich auf den Heiligen Berg Athos und ein Mönch sagte mir: «Siehe all diese Menschen um dich herum. Die Reue all dieser Menschen ist ein Wunder Gottes».

Ich hatte sehr fromme römisch-katholische Eltern, die mich zu einer sehr guten römisch-katholischen Schule geschickt hatten. In der 5. Klasse las ich die Geschichte der Kirche und merkte, daß ich die Kirche der ersten fünf Jahrhunderte nie gesehen hatte. Und ich fragte eine Nonne: «Warum ist die römisch-katholische Kirche nicht wie die frühe Kirche?». Die Ordensschwester starrte mich als wäre ich verrückt an. Und da ich in der 5. Klasse war, blieb ich ruhig.

Die Grundschule schien mir sehr langweilig, aber mir gefiel die Liturgie. Und ich war Messdiener und dies gefiel mir, und da ich faul war, ging ich nicht zur Schule, wenn ich zum Altar ging. Es gefiel mir besser, Messdiener in der Kirche.

In der 8. Klasse, in 1954, sagte mir der römisch-katholische Priester, daß ein unierter Bischof aus Palästina kommen und die Liturgie des Hl. Johannes Chrysostomus zelebrieren würde. Ich kannte sie nicht und mußte sie durchlesen, um Messdiener für die Liturgie zu werden. Und dies tat ich. Aber ich wußte nicht, daß es auch eine Frühmette davor geben wird, und so blickte ich nicht für anderthalb Stunden durch was passierte. Dann kam dieser ältere Bischof zu mir und sagte mir: «Komm hierher,

dies ist für dich. Das ganze wahre Christentum wird im Lauf deines Lebens vom Westen verschwinden. Das wahre Christentum wird vom Osten kommen, und dies wird sehr wichtig für dich sein». Ich dachte, er wäre verrückt. Ich sagte ihm: «Was?» Und er sagte mir: «Das ganze wahre Christentum wird vom Westen im Lauf deines Lebens erlöschen. Das wahre Christentum wird als Licht vom Osten kommen». Ich fragte meinen Vater: «Was meint er? Ist er ein verrückter Mensch aus Palästina?». Und ich setzte fort, mein Leben zu führen.

In 1984 rief mich jemand aus dem Kreis dessen an, der bei den vorigen Wahlen für Papst von Rom zweiter gekommen war. Da er ein Kandidat für Papst war, mußte er früh anfangen, wie der Präsidentschaftskandidat der USA, und er sammelte eine Gruppe von Intellektuellen, damit diese ihm beim Wahlkampf, und er bat mich darum, einer davon zu sein. Und sie verlangten 6 Wochen in Mailand von mir. Ich meinte, für 6 Wochen könne ich nicht, ich sei sehr beschäftigt. Dann aber sagte mir an Weihnachten meine zweite Tochter, die, wenn ich sagen darf, etwas versessen auf mich ist, (die erste ist 38 Jahre alt und hat 4 Kinder): «Kann ich mit dir nach Mailand mitkommen?». Und wie kann ein Vater zu seiner 14jährigen Tochter nein sagen, also sagte ich: «Einverstanden». Derjenige am Telefon meinte, er würde selbst die Kosten übernehmen. Und so beschäftigte ich mich sehr mit Martini, diesen Kandidaten. Und ich begriff zum ersten Mal in meinem Leben, daß dieses ganze Christentum im Westen eine Kreation der Deutschen und weniger Schweizer war, welche die Reformation durchgeführt hatten.

In 1988 wurde ich zum Institut für Höhere Studien in Berlin eingeladen, und als ich gebeten wurde, einen Vortrag dort zu halten, habe ich mich wie prostituiert gefühlt und merkte, das was ich tue sei falsch. Und ich betete: «Mein Gott, wenn es irgendwo die wahre Religion gibt, zeige sie mir, und ich werde übertreten». Und zum ersten Mal in meinem Leben hatte ich diese Erfahrung, es gab in meinem Verstand eine Sorge, die ich nie zuvor gespürt hatte.

Innerhalb der Woche, sahen wir verschiedene Werbungen für Konzertvorträge christlicher Musik und besuchten sie. Wir kommen aus dem Süden wo es sehr warm war, und hatten Angst, an Weihnachten in Berlin zu bleiben, wir würden frieren. Und wir fragten uns, wo wir die Weihnachtsferien verbringen sollten, und ich arrangierte, Vorträge an der Universität von Konstantinopel, der Marmara-Universität zu halten. Und so gingen wir dorthin für Weihnachten. Dann sagte mir meine Frau am ersten Weihnachtstag: «Wo sollten wir die Liturgie besuchen?» Und ich sagte: «Laß uns in die griechische gehen». Und wir gingen zum Phanar. Es war die erste orthodoxe Liturgie, die ich verfolgt hatte. Es war der Patriarch Demetrios. Meine zweite Tochter berührte mich und sagte mir: «Vater, dies ist die wahre Religion. Nicht wahr?». Und ich sagte ihr: «Ich fürchte, du hast Recht, denn sie ist sehr arm».

Und wir kehrten nach Texas zurück, und ich begann zu fragen, ob ein Texaner orthodox werden könnte. Jemand dort, ein Baptist aus Texas, sagte mir: «Wenn ich es werden kann, kannst du es auch». Und so mit der Geduld Gottes wurde erst ich und dann meine zwei Töchter, und darauffolgend meine Gemahlin, die Irin ist, wobei die Iren sehr leidenschaftliche Baptisten sind. Und sie hat zwei Geschichten über ihre

Bekehrung. Die eine war, als sie sagte: «Segne mich, Hl. Patrick, ich komme zurück nach Hause» («**Bless me, St. Patrick, I am coming back home**») und das andere was sie schrieb war: «Von Rom nach Hause» («**From Rome home**»).

Ich danke Gott!–

Quelle: <http://deutschorthodox.wordpress.com/2008/05/14/prof-herman-%CE%A4ristram-engelhardt-wie-ich-orthodox-wurde/>